

Wien, am Samstag, den 17. November 1928

Rückgang der tödlichen Bauunfälle in Wien. Angesichts der furchtbaren Baukatastrophe, die sich in den letzten Wochen im Auslande ereignet haben, ist die Feststellung bemerkenswert, dass in Wien ein starker Rückgang der tödlichen Bauunfälle zu verzeichnen ist. Während der Jahresdurchschnitt der Todesfälle auf Bauten für die Zeit von 1909 bis 1913 rund 18 betragen hat, ist für 1923 bis 1927 eine Verminderung auf 13 eingetreten. Eine ganz besonders auffällige und sehr erfreuliche Erscheinung ist es, dass auf den städtischen Bauten, wie wohl sie innerhalb der Wiener Bauführungen einen ganz überragenden Rang einnehmen, tödliche Bauunfälle zu den Seltenheiten gehören. So haben sich beispielsweise im Jahre 1923 acht Todesfälle auf Bauten ergeben, von denen nicht ein einziger auf Gemeindebauten entfallen ist. Von den 14 Todesfällen des Jahres 1924 betrifft nur ein einziger einen Gemeindebau. Im Jahre 1925 waren auf Gemeindebauten zwei Todesfälle, auf den wenigen privaten Bauten hingegen zehn zu verzeichnen. Die Jahre 1926 und 1927 brachten zusammen 29 Todesfälle, davon 7 auf Gemeindebauten. Die grosse Strenge, die bei der Bauaufsicht geübt wird, die sehr vorsichtige Auswahl der mit der Ausführung betrauten Firmen, die sorgfältigste Beachtung aller Schutzmassnahmen kommt in der ganz unverhältnismässig kleinen Zahl der tödlichen Unfälle auf Gemeindebauten sinnfällig und greifbar zum Ausdruck.

Spende im Zeichen Schuberts. Anlässlich der Schubertzentenarfeier hat die Gerngross A.G. das Fürsorgeinstitut Alsergrund aufgefordert, ihr fünfzig bedürftige Kinder aus dem Lichtenthal zu nennen, die auf Kosten des Unternehmens bekleidet werden. Fürsorgeinstitutsvorsteher Schiller hat einvernehmlich mit dem städtischen Wohlfahrtsamt dieser Aufforderung entsprochen. Am Freitag nachmittag werden die fünfzig Lichtenthaler Kinder im Hause der Gerngross A.G. mit diesen Kleidern beteiligt.

Die Deutschen Oberbürgermeister in Wien. Die anlässlich der Schubertzentenarfeier als Gäste der Stadt in Wien weilenden deutschen Oberbürgermeister machten Samstag vormittag eine Rundfahrt durch die städtischen Wohnhausanlagen auf dem Margaretengürtel und besuchten bei dieser Gelegenheit den dort untergebrachten städtischen Kindergarten, dessen Organisation und Einrichtungen volle Anerkennung fand. Um halb zwölf Uhr mittags wohnten sie der Huldigung und Kranzniederlegung vor dem Schubertdenkmal im Stadtpark bei. In den ersten Nachmittagsstunden besichtigten die Gäste das alte Wien und um drei Uhr nachmittags fanden sich die Her-

ren zur Auffahrt der Wiener Berufsfeuerwehr auf dem Rathausplatz ein. Der Veranstaltung wohnten unter andren auch die Vizebürgermeister Emmerling und Hoss, die amtsführenden Stadträte, Nationalrat Sever, viele Gemeinderäte und die meisten Bezirksvorsteher bei. Der Rathausplatz war von vielen tausenden Menschen umsäumt. Amtsführender Stadtrat Linder begrüßte die Gäste und gab einen kurzen Ueberblick über die Organisation und Ausrüstung der Wiener Berufsfeuerwehr. Das Wiener Stadtgebiet, das einen Umfang von rund 101 Kilometer hat und rund 28.000 Hektar gross ist, ist in sieben Feuerschutzsektionen mit je einer Hauptfeuerwache und mehreren Nebenwachen eingeteilt. Insgesamt besorgen in Wien 31 Wachen der Berufsfeuerwehr und fünf Wachen der freiwilligen Siedlungsfeuerwehren den Feuerschutz. Der Gerätestand der Wiener Berufsfeuerwehr besteht aus 126 Kraftwagen, gegenüber achtzig im Jahre 1919. Die maschinelle Ausrüstung der Feuerwehr wurde während ihrer Reorganisation um 64 Prozent gesteigert. Unter Leitung des Branddirektors Ingenieur Wagner führen sodann die einzelnen Feuerwachen auf dem Rathausplatz auf. Zuerst eine aus zwei Geräten bestehende normale Feuerwache, dann eine verstärkte Feuerwache, die aus drei Geräten besteht, ein normaler Löschzug mit fünf Geräten und schliesslich der Fernlöschzug der Feuerwehrzentrale mit sieben leichten Geräten. Dann wurden einzelne Geräte vorgeführt, vier Pionierwagen, ein Atemschutzwagen, ein Luftpumpengerät, ein Pölzholzwagen, ein Tierrettungswagen und der Inspektionswagen für die Rauchfangkehrer. Nach der Auffahrt der Feuerlöschgeräte alarmierte der Oberbürgermeister von Berlin Dr. Börs mit dem an der Vorderfront des Rathauses angebrachten neuen Feuermelder die Feuerwehrzentrale, worauf in knapp zwei Minuten ein Löschzug auf dem Rathausplatz einlangte. Einige Minuten vor vier Uhr rückten die Löschzüge wieder ein. Um fünf Uhr nachmittags waren die deutschen Oberbürgermeister beim Bundespräsidenten Dr. Hainisch geladen und um neun Uhr abends fand im Festsaal des Wiener Rathauses ein Empfang statt.

Festbeleuchtung des Rathauses. Anlässlich der Schubertzentenarfeier wird morgen Sonntag das Wiener Rathaus von 17'30 Uhr an während der Dauer des Sängerkonzertes auf dem Rathausplatz festlich beleuchtet. Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird von 18'30 Uhr bis 20 Uhr seine Wasserspiele zeigen.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat zusammen.